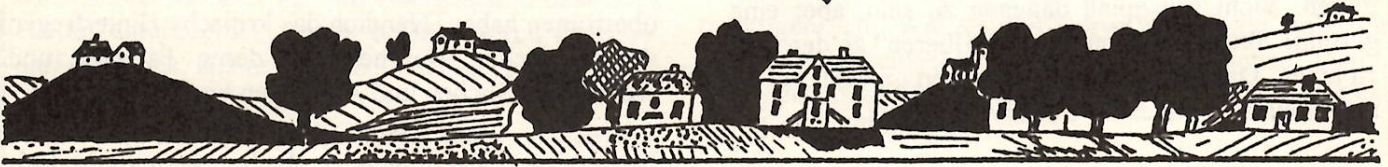


LISTE

GABLITZ

Sozial-Ökologische
Plattform



Verlagspostamt 1070

An einen Haushalt P.b.b.

Nachruf

Durch den Abgang von Frau GGR Schmatz wird das Dilemma der ÖVP-Gablitz immer offenkundiger. Immerhin ist mit ihr, nach VBM Pessenlehner und GR Kral, bereits der/die dritte prominente MandatarIn in wenigen Jahren abgesprungen (worden). Trotz aller politischen Differenzen der LISTE GABLITZ mit diesen Personen muß doch festgestellt werden, daß es sich dabei ausgerechnet um jene handelte, die am ehesten eine eigenständige Meinung hatten und sich trauten diese auch in der Öffentlichkeit zu artikulieren.

Jedoch scheinen derartig eigenständige Persönlichkeiten in der ÖVP keinen Platz zu haben. Der Kreis um Bürgermeister Jonas besteht bekanntermaßen nur aus ganz wenigen Personen, die abweichende Meinungen nicht zulassen. Gesprächsverweigerung, wie mit der LiGa im Gemeinderat seit Jahren praktiziert, setzt sich so auch innerparteilich der ÖVP fort. Stromlinienform und Kritiklosigkeit ist angesagt. Um hier kein falsches Bild zu zeichnen: Wir weinen den politisch Dahingeschiedenen keine Krokodilstränen nach, allerdings erlauben wir uns festzustellen, daß bisher nichts Besseres nachgekommen ist.

Um beim Anlaßfall dieses Artikels zu bleiben: Frau GGR Schmatz war eine politische Gegnerin, jedoch, wie auch im GaBlitz nachzulesen, diejenige mit den häufigsten lobenden Erwähnungen. Frau GGR Schmatz arbeitete für die Kultur, was heißt arbeitete - sie zerfranzte sich dafür. Das haben wir stets lobend erwähnt (auch öffentlich in den Gemeinderatssitzungen).

Sie vereinnahmte jedoch eben diese Kultur für die ÖVP - das haben wir kritisiert. Sie schloß damit an ihren Vorgänger im GR an und führte eine Tradition

weiter, die zwar einzelne Veranstaltungen ermöglichte, der Kultur in ihrer Gesamtheit aber schadete. Kultur ist in Gablitz bisher nie frei von Parteipolitik gewesen, es gab ÖVP-Veranstaltungen, SPÖ-Veranstaltungen und LiGa-Veranstaltungen. Ein fraktionsübergreifender Besuch von Kulturveranstaltungen wurde bisher kaum (bis gar nicht) praktiziert. Auch Frau Schmatz verirrte sich nicht in unsere Veranstaltungen obwohl das Spektrum von Jazz über Literatur (Peter Henisch) bis zur klassischen Musik reichte (Streich-quartett). Es ist zu hoffen, daß sich diese Form des gegenseitigen Kulturboykotts ändern wird.

Trotz dieser Kritik muß noch einmal hervorgehoben werden, daß die meisten der interessantesten Veranstaltungen eben auch Frau GGR Schmatz zu verdanken sind. Es wäre daher schade, wenn sie der Gablitzer Kultur völlig verloren ginge. Ihr Abgang aus dem Gemeinderat birgt daher auch zwei Chancen in sich. Einerseits könnte die Gemeinde versuchen die Kultur zu entpolitisieren und auf eine neue Basis zu stellen und andererseits könnte Frau Schmatz frei von jeder Parteibindung versuchen ihre erfolgreichen Veranstaltungen für Gablitz weiterzuführen.

Gottfried

PS.: Daß wir recht behalten, sind wir schon gewohnt, daß aber von uns befürchtete Dinge nach so kurzer Zeit eintreten, ist auch für uns neu. In der letzten Sitzung opponierten wir vehement dagegen, Frau Schmatz als alleinige Leiterin (ohne StellvertreterIn) des Gablitzer Bildungswerkes zu bestellen. Wir plädierten dafür, daß für das Inkasso und die Abwicklung nicht die politisch Verantwortliche zuständig sein sollte, sondern die Gemeindeverwaltung. Durch das Ausscheiden von Frau Schmatz haben wir vollinhaltlich recht bekommen. Das GAB steht jetzt ohne Leitung da.

Im Streichelzoo

Die Funktion einer Opposition in einer Demokratie ist die Entscheidungen der Machthaberer zu hinterfragen. Nicht prinzipiell dagegen zu sein, aber eine gesunde Skepsis gegenüber den „Oberen“ an den Tag zu legen. Dafür wurde die Opposition gewählt, so ist in den meisten Fällen ihr Selbstverständnis.

Auch die LISTE GABLITZ stellt daher nicht den Führungsanspruch in der Gemeinde sondern ist sich ihrer Aufgabe als Opposition bewußt. Wir fragen viel und oft. Wir recherchieren Sachverhalte auf eigene Faust und verlassen uns nicht nur auf die vermeintlich feststehenden Fakten. Wir bringen Alternativvorschläge (Biomüllkompostierung, Bauhofstandort, Subvention 82er Haus etc.) und neue Themen in den Gemeinderat (Resolution gegen Ausländerfeindlichkeit, etc.). Wir versuchen Entscheidungen und Hintergründe mit dieser Zeitung transparent zu machen.

Bei all diesen Aktivitäten wissen wir, daß uns die SPÖVP nicht besonders liebt. Wir sind ein „Störfaktor“, wir verhindern, daß die armen GR rechtzeitig ins Gasthaus kommen, wir sind unbequem. Das ist unsere Aufgabe in einem demokratischen System und einige VertreterInnen der SPÖVP akzeptieren das sogar. Einige GemeinderatInnen be-greifen sogar, daß Hungern bis 22 Uhr der Preis ist, den sie für die Demokratie zahlen müssen.

Dieses Rollenverständnis hat aber offenbar nicht jede „Oppositionspartei“ (LIFF) in Gablitz. Witzigerweise sind nämlich jene, die vor der Wahl besonders laut waren, jetzt besonders leise. Wenn schon eine Ausschußsitzung besucht wird (was selten genug vorkommt) ist man/frau an einem baldigen Ende interessiert. Das „gemütliche Beisammensein“ mit den Vertretern der SPÖVP steht im Vordergrund und das Essen soll nicht kalt werden ... Wen wundert es, daß diese „Opposition“ bisher auch alle Beschlüsse der SPÖVP mittrug und in den Gemeinderatssitzungen den Mund nicht aufkriegt. Ein inhaltlicher Unterschied zwischen den VertreterInnen dieser „Opposition“ und den Mehrheitsfraktionen ist nicht auszumachen.

Und auch die SPÖVP reagiert wie erwartet. Obwohl uns deren VertreterInnen (manchmal) hinter vorgehaltener Hand für die inhaltliche Arbeit loben, ist

ihnen ein streichelweicher Gegner lieber. Im Zweifelsfall entscheidet halt doch der (hungrige) Bauch über die politischen Präferenzen. Doch bei all den gegenseitigen Streicheleien der 4 Parteien übersehen sie die eigentlichen Aufgaben, die ihnen die WählerInnen übertragen haben. Nämlich das kritische Hinterfragen der politischen Mehrheit und deren Tätigkeit und weiters das Suchen und Aufzeigen von Alternativen.

Das ist zwar anstrengender als das „gemütliche Beisammensein“ aber auch anregender, spannender und letztendlich wesentlich befriedigender. Wir versprechen daher allen unseren WählerInnen, diesen Weg, wenn auch unbequem und hungrig, weiterhin zu gehen.

Gottfried

Also sprach ...

Herr GR Dr. Voigt, seines Zeichens mitverantwortlich für die Ausarbeitung des Abfallwirtschaftsgesetzes, anläßlich des Beschlusses des GR in Gablitz Windelsäcke einzuführen: „Auf das bißchen Plastik kommt es auf der Deponie auch nicht mehr an.“

Doch Herr Doktor! Auch darauf kommt's an! Die LISTE GABLITZ hat gegen diese Windelsäcke argumentiert und gestimmt, weil sie nicht die Abfallvermeidung und -verringerung unterstützen und daher ein Weg in die falsche Richtung sind.

Übrigens hat die SPÖVP bereits in der darauffolgenden GR-Sitzung beschlossen die Abfuhrintervalle für den Restmüll zu verkürzen womit sie die eigene Argumentation bei der Einführung der Windelsäcke („zu lange Intervalle“) ad absurdum geführt hat.

Fritzi



Das Heimatmuseum, die Politik und der Müll

Das Heimatmuseum, z.Z. im Obergeschoß der Raika zentral untergebracht, muß, bedingt durch Eigenbedarf der Bank, aus den Räumlichkeiten ausziehen.

In der letzten GR-Sitzung wurde daher von unserer „großen“ Koalition (SPÖVPLIFF) ohne viel Federlesens beschlossen, das Museum auf den Mistplatz an der Ortsgrenze zu übersiedeln. Die Bedenken der LISTE GABLITZ, daß die Abfälle jeglicher Art und eine Garage mit diversen Nutzfahrzeugen sicher nicht der richtige Rahmen für eine derartige, auch für Touristen interessante, Renomiereinrichtung sind, wurden vom Tisch gewischt. Sogar der Obmann des Fremdenverkehrsvereins, GR Haas, hat keine Hemmungen Gäste unseres Ortes auf den Mistplatz zu schicken, wenn sie etwas über die Geschichte von Gablitz erfahren wollen.

Keine/r der GRI der SPÖVP war bereit, auch nur kurz zu Überlegungen zu einem anderen Standort anzustellen. Diese, mehr als gefühllose, Entscheidung beweist einmal mehr, welchen geringen Stellenwert

Kultur für unsere an solchen Fragen offensichtlich nicht wirklich interessierten PolitikerInnen hat. Außer es geht um den, der ÖVP nahestehenden, Kulturkreis. Da wird, wenn es sein muß wesentlich mehr an Engagement, Emotionen und Überzeugungskraft aufgebracht. Wie auch in Vorwahlzeiten bei politisch gut auszuschlachtenden (aber auf falschen Daten beruhenden) Pseudo-Kulturaktivitäten wie die 800-Jahr Feierlichkeiten.

Daß die Wahl des Standortes an den ein so liebevoll betreutes Heimatmuseum wie unseres auch eine ethische Frage ist und damit überhaupt die Wertigkeit von Kulturgütern und den Umgang mit Geschichte bezeugt, hat unsere GemeindepolitikerInnen nicht einmal am Rande tangiert.

Fritzi

PS.: Anhand dieser Entscheidung läßt sich auch der „Weitblick“ bei der Planung des Bauhofes ablesen. Zuerst wurde (sehr großzügig) gebaut und dann werden die Räume den verschiedenen Vereinen und Institutionen zur Nutzung angeboten weil man/frau dafür keine Verwendung hat.

Gottfried

THE DAY AFTER



Bericht von der Gemeinderatssitzung am 7. 12. 1995

1. Feststellung der Beschlußfähigkeit und der Tagesordnung

Die Punkte 4 und 17 der ursprünglichen Tagesordnung wurden kurzfristig gestrichen.

2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 28. 9. 1995

Keine Wortmeldungen daher:

Abstimmung: 23 Dafür - 0 Dagegen - 0 Enthaltungen, angenommen

3. Bericht des Bürgermeisters

- Apotheke:

Bürgermeister Jonas berichtete, daß die Landesregierung beschlossen hätte, eine Apotheke nur am Ortsrand, nicht jedoch im Zentrum zu genehmigen. Die ganze Geschichte wurde daraufhin am 16. 12. 1995 in der Fernsehsendung „Konflikte“ neuerlich abgehandelt. Übrigens scheint sich jetzt langsam auch in der ÖVP die Erkenntnis durchzusetzen, daß eine gemeinsame Resolution aller Parteien im Gemeinderat nicht geschadet hätte. Im Frühjahr wurde dieser Antrag der LISTE GABLITZ ja noch vehement abgelehnt.

- Rechtsberatung:

Unsere Anfrage in der letzten Gemeinderatssitzung trug Früchte. Die Gemeinde löst den Vertrag mit Dr. Grossmann für die „Rechtsberatung“ auf. S 105.000,- für 24 Stunden pro Jahr kann sich Gablitz bei der derzeitigen Finanzlage nicht mehr leisten.

4. Nachtragsvoranschlag 1995

Am Ende jedes Jahres wird der Budgetentwurf vom Februar mit aktuellen Zahlen ergänzt und berichtet. VBM Ehrengrubner stellte seine „Budget-Festspiele“ (eigene Worte!) vor. Am gravierendsten fiel dabei auf, daß das Land weniger Ertragsanteile an die Gemeinde überweist als vorerst angenommen. Dies wirkt sich dann, wie schon berichtet, vor allem auf die Sozialpolitik der Gemeinde aus, da ja bei bereits ausgegebenen Geld (30 Mio. für den Bauhof) und den Rückzahlungen für aufgenommene Kredite nicht

gespart werden kann. Der Schlüssel - Ditz Kurs auf gablitzerisch ... Da das Budget die in Zahlen gegossene Politik der SPÖVP ist, konnte die LiGa natürlich nicht zustimmen. Andere „Oppositions“parteien haben mit der Politik der Koalition offenbar weniger Probleme.

Abstimmung: 21 - 0 - 2 (Bochno, Weiss), angenommen

5. Budgetprovisorium 1996

Da die nächste Sitzung erst im Februar stattfinden wird, daher das Budget im Jänner noch nicht vorliegt, braucht man/frau eine Rechtsgrundlage für Ausgaben der Gemeinde. Das Budgetprovisorium legt fest, daß bis zum Beschluß eines neuen Budgetes im Jänner und Februar jeweils ein 12-tel des Ansatzes von 1995 ausgegeben werden darf.

Abstimmung: 23 - 0 - 0, angenommen

6. Rettungsdienstverträge

GGR Ecker berichtete erneut von der mittlerweile unendlichen Geschichte. Wie bekannt, wurde (gegen das Anraten der LiGa) ein Vertrag mit dem Roten Kreuz und dem Samariterbund ausgehandelt, der nicht den Landesvorgaben entsprach. Eine (gesetzeskonforme) Überarbeitung unterschrieben wiederum die Rettungsorganisationen nicht, da eine Novelle des Gesetzes in Ausarbeitung war. Diese ist jetzt wirksam und Gablitz startet einen neuen Versuch die Abrechnung mit den Rettungen vertraglich zu regeln. Es werden S 60.— pro Einwohner vorgeesehen, die im Verhältnis der tatsächlichen Einsätze zwischen den beiden Organisationen aufgeteilt werden.

Abstimmung: 23 - 0 - 0, angenommen

7. Benützungsbereinkommen Lechner

Im Rahmen der Straßenarbeiten beim Bauhof mußte ein Lichtpunkt (Laterne) versetzt werden. Dafür benötigte die Gemeinde 2,5 m² Privatgrund. Als Entschädigung dafür wurde der Zaun erneuert.

Abstimmung: 23 - 0 - 0, angenommen

8. Wohnungsvergabe Hauptstraße 35/5

Eine Wohnung in den Gemeindebauten mit 28 m² wurde vergeben.

Abstimmung: 23 - 0 - 0, angenommen

9. Heimatmuseum: Mieterhöhung

Der BM berichtete, daß, nachdem die Raiffeisenkassa bereits 1995 eine Miete von S 2.500,- verlangte, die Miete für das Heimatmuseum für 1996 auf S 5.000,- steigen wird. Weiters verlangt die Raika einen Auszug des Museums bis zum September 1996. BM Jonas berichtete nunmehr von der „groß-artigen“ Idee, das Museum beim Mistplatz anzusiedeln. Auch die Versicherungen der ÖVP (Haas, Ehrengruber), dieser Platz wäre sehr ästhetisch, konnten Frau GR Weiss nicht davon überzeugen, daß das der richtige Platz für eine Fremdenverkehrseinrichtung sei. Sie stellte den Gegenantrag, für das Museum einen Platz im Zentrum zu suchen und die TouristInnen nicht unbedingt an die Peripherie zu schicken.

Abstimmung des Gegenantrages: 2 LiGa) - 21 - 0, abgelehnt damit ist der Hauptantrag (Übersiedlung auf den Mistplatz) automatisch angenommen.

10. Datenverbund mit NÖ kündigen - Vertrag mit GEMDAT

Da die Landesregierung immer mehr Bereiche auslagert, wurden die Gemeinden ersucht eigene Stammdatenverwaltungen, WählerInnenverzeichnisse usw. aufzubauen. Der bestehende Vertrag würde zwar erst nächstes Jahr ablaufen, aber als Musterschüler entlassen wir das Land bereits jetzt aus dem Vertrag. Die Datenverwaltung wird die Fa. GEMDAT (über die auch schon bisher Daten verarbeitet wurde) um den gleichen Preis (S 1,-/Einwohner, Jahr) wie das Land bisher übernehmen. „Sonderleistungen“ werden aber in Zukunft extra verrechnet.

Abstimmung: 22 - 0 - 1 (Weiss), angenommen

11. Säuglingswäschepaket

GGR Ecker berichtete, daß die Drogerie Renner mit Ende des Jahres zusperren wird. Bisher war jedoch ein Teil des Wäschepaketes der Gemeinde ein Gutschein über S 500,- für dieses Geschäft. Weitere S 500,- sind für Einkäufe im Kaufhaus Gstöttner vorgesehen. Statt die „freiwerdenden“ S 500,- ebenfalls für das Kaufhaus Gstöttner vorzusehen, verfiel die SPÖVP auf die glorreiche Idee für S 500,- Windel-säcke an die jungen Eltern auszugeben. Das Nachsehen haben dabei vor allem jene Eltern, die versuchen Müll zu vermeiden und entweder auf die Windel-säcke verzichten können, weil ihre Restmülltonne

sowieso nie voll wird oder die überhaupt weitgehend auf Wegwerfwindeln verzichten. Daß ökologisches Verhalten in Gablitz nicht gefördert wird, wußten wir bereits, daß es aber sogar mit einer Verkleinerung des Wäschepaketes bestraft wird, ist neu. Der Gegenantrag von GR Bochno (LiGa) die S 1.000,- zumindest wahlweise zur Gänze im Kaufhaus Gstöttner einlösen zu lassen wurde natürlich niedergestimmt.

Abstimmung des Gegenantrages 2 (LiGa) - 21 - 0, abgelehnt, damit ist der Hauptantrag automatisch angenommen.

12. Disziplinarkommission, Entsendung

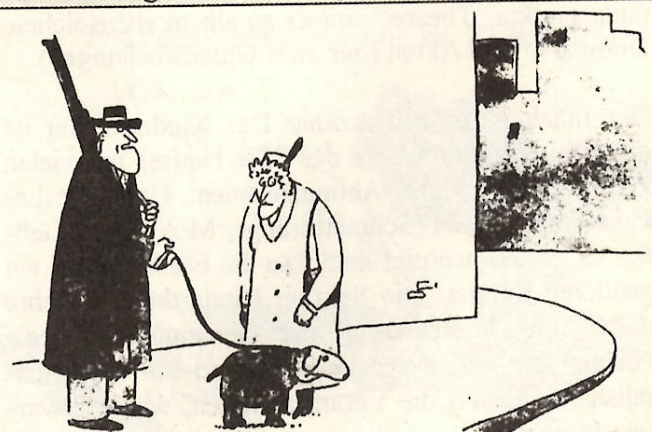
Da Amtsleiter Rischaneck Beamter ist (der einzige übrigens in Gablitz), ist es gesetzlich vorgesehen, daß der Dienstgeber für den Fall der Fälle eine Disziplinarkommission hat. Aufgrund der Neuwahl des Gemeinderates ist eine neue Entsendung notwendig. Die Vertreter in dieser Kommission werden BM Jonas, GR Gänger, VBM Neumayer und GGR Hlavaty sein.

Abstimmung: 21 - 0 - 2 (Weiss, Gänger), angenommen

13. Hundeabgabe, Erhöhung

Wie nach jeder Gemeinderatswahl beginnt jetzt der Reigen der Gebührenerhöhungen. Die erste Erhöhung ist die Hundeabgabe die von S. 180,- auf S 250,- steigen wird. Die Gesamteinnahmen der Gemeinde betragen aus diesem Titel ca. S 60.000,-. Auf die Frage von GR Weiss, ob dieser Betrag überhaupt dem Aufwand (Bearbeitungszeit, etc.) entspricht wußte niemand eine Antwort. Nur GGR Kadlec bellte ...

Abstimmung: 23 - 0 - 0, angenommen



ENTSCULDIGEN SIE BITTE! ICH JAGE ANGELEBTE HUNDE. WÜRDEN SIE INNH VIELLEICHT FÜR EINEN MOMENT HALTEN, WÄHREND ICH NACHLADE ?

14. Verkehrssituation Daniel-Gran-Gasse

Nachdem die AnrainerInnen 5 Jahre vergeblich auf einen Schranken zwischen Hauersteig und Hochbuch gewartet haben, kapituliert die Gemeinde vollkommen vor der unbefriedigenden Situation. Jahrelang hat der Bürgermeister die Betroffenen hingehalten und vertröstet, jetzt wird endlich gehandelt. Aber wie! Die Waldstraße, auf der bisher allgemeines Fahrverbot (Ausnahme: Linienbusse) galt, wird „für Anrainer“ geöffnet. Damit ist der Weg frei in einiger Zeit das Straßenstück zur Gänze zu öffnen. Der Kreislauf „Mehr Straßen - mehr Verkehr - mehr Straßen ...“ hat sich noch nicht bis nach Gablitz herumgesprochen. Lediglich GR Cech versuchte seine Weste als „Umweltgemeinderat“ rein zu halten und enthielt sich der Stimme. Die LISTE GABLITZ stimmte dagegen.

Abstimmung: 20 - 2 (LiGa) - 1 (Cech), angenommen

15. Neubau eines Kindergartens, Grundsatzbeschuß

Damit Gablitz rechtzeitig beim Land NÖ um Förderungsmittel vorstellig werden kann, so erläuterte GGR Kadlec, ist es notwendig möglichst frühzeitig einen Grundsatzbeschuß zu fassen. Für Architektenwettbewerb, Standortsuche etc. wären dann eigene Beschlüsse des Gemeinderates notwendig. Der finanzielle Rahmen in dem sich dieser neue dreigruppige Kindergarten bewegen wird beträgt ca. 15 Mio. ohne Grundstück.

Abstimmung: 23 - 0 - 0, angenommen

16. Kindertheater, Haftungsübernahme

Wohl auch wegen des Titels werden die Tagesordnungspunkte „Theater“ immer zu einem ebensolchen. Diesmal in drei Akten (mit zwei Unterbrechungen).

Der Inhalt ist schnell erzählt: Das Kindertheater ist die erfolgreichste Sparte des 82er Hauses mit vielen ZuschauerInnen und AbonentInnen. Um aber bekanntere Gruppen (Schmetterlinge, Moki) nach Gablitz zu locken benötigt man/frau die Festhalle und ein größeres Budget. Die Sektion Kindertheater suchte daher um Unterstützung der Gemeinde an (freie Hallenmiete und Kartenverkauf) und um eine Ausfallhaftung, falls die Veranstaltungen, wider Erwarten, floppen.

Die AkteurInnen: Die ÖVP (bedingungslos dafür) und die SPÖ (vorsichtig dagegen).

1. Akt: Die ÖVP möchte die Haftung bei Gesamtkosten von S 80.000,-- mit S 20.000,-- begrenzen um der SPÖ die Sache schmackhaft zu machen und schildert die Aktivitäten in den höchsten Tönen. Die SPÖ fragt nach, warum bei derartig erfolgreichen Produktionen denn noch eine Haftungsübernahme notwendig sei. Diese Haftungsübernahme wäre ein Präzedenzfall (für andere VeranstalterInnen) aber sie lasse sich ja überzeugen. Vorhang. Pause
2. Akt: Die SPÖ erklärt sich bereit, der Unterstützung durch die Gemeinde zuzustimmen, die Haftungsübernahme jedoch abzulehnen. GR Knoč erklärt jedoch, daß die Fa. Teleges diese Haftung übernehmen würde. Dieses Angebot wird jedoch von der ÖVP abgelehnt! GR Cech bezeichnet es als unseriös, GGR Kadlec will plötzlich ein Zeichen setzen (welches?). GR Weiss bringt die Komödie auf den Punkt: Die finanziell schwachbrüstige Gemeinde Gablitz will unbedingt S 20.000,-- ausgeben, obwohl soeben ein Sponsor für diese Summe gefunden wurde. Vorhang. Pause
3. Akt: Die ÖVP kehrt aus der Pause zurück und erklärt generös die geschenkten S 20.000,-- anzunehmen. Die Passage über die Haftung wird gestrichen, die „Unterstützung“ bleibt. Vorhang. Applaus.

Abstimmung: 23 - 0 - 0, angenommen

17. Müllbeseitigung, Vertragsänderung

„Der arme Herr Reinbold ...“ Das konnte die LiGa bereits in den Ausschusssitzungen öfters hören. Dieser Herr ist nämlich Unternehmer, Branche Entsorgung. Seine Firma holt in Gablitz seit einigen Jahren den Müll ab. Dieser bemitleidenswerte Herr Kommerzialrat hat sich leider bei seinem Angebot vor einigen Jahren verspekuliert. Er hat der Gemeinde einen äußerst günstigen Vertrag angeboten, der nur geringfügige Indexanpassungen vorsieht. Diese Indexanpassungen sind aber, so VBM Neumayer geringer als die steigenden Betriebskosten in dieser (hungernden) Branche. Die SPÖ als Retter der Verfolgten und Armen machte sich daher bereits seit geraumer Zeit dafür stark den bestehenden Vertrag aufzulösen und dem Herrn Reinbold mehr für seine Tätigkeit zu zahlen. Und der kluge Herr Cech hat

dazu ein Rahmenpaket gemacht, damit der wahre Grund nicht so stark auffällt. Die Gemeinde soll die Deponie wechseln und die Abfuhrtermine für Restmüll verdichten. Dadurch wird jedenfalls ein neuer Vertrag mit dem Frächter fällig und der kann seine Kostensteigerung unterbringen. Argumentiert wurde die Intervallverkürzung mit den übergehenden Mülltonnen bei den Genossenschaftssiedlungen. Statt aber dieses Problem zielgerichtet zu lösen (Information über Müllvermeidung, mehr Tonnen etc.) wird ganz Gablitz mit einem 4-wöchigen Rhythmus zwangsbe-glückt. In einer Blitzumfrage der LiGa kennt nur ein verschwindend kleiner Teil der GablitzerInnen das Problem mit einer vollen Restmülltonne. Diese scheinbare Lösung ist daher nicht problemorientiert, sondern politisch gewollt. Daß sich GR Cech mit dieser Intervallverkürzung die eigene Argumentation für seine Windsäcke (letzte Sitzung: „Windsäcke sind notwendig weil bei 6-wöchigem Entleerrhythmus sonst die Mistkübel übergehen“) kaputt macht, interessiert offenbar diesmal niemand. Der Änderungsantrag der LISTE GABLITZ auf Beibehaltung des 6-wöchigen Rhythmus bei gleichzeitiger Änderung des Deponiestandortes wurde abgelehnt.

Abstimmung: 20 - 1 (Weiss) - 2 (Bochno, Papai (LIF))

18. Verkehrsflächenbenennung

Aus uns unerfindlichen Gründen wurde die SPÖ diesmal von (einem kapitalistischen!) Teufel geritten und beantragte allen ernstes die Umbenennung des Parkplatzes bei den Supermärkten in „Friedrich Lintner Platz“. Die läppische Begründung: Die Fa. Lintner verpachtet diese Gebäude am Ortsanfang von Gablitz an verschiedene Firmen, die wiederum der Gemeinde beträchtliche Einnahmen bringen.

Ja und? Das betreffende Gebiet ist Gewerbegebiet, was sonst als Firmen sollen sich dort ansiedeln? Wenn schon geehrt werden muß, dann doch wohl diejenigen die für diese Widmung verantwortlich sind, also der Gemeinderat als Ganzes. Die Person des von der SPÖ zur „Ehrung“ vorgeschlagenen Unternehmers erweckte ebenfalls einigen Widerspruch. BM Jonas behauptete sogar, daß Herr Lintner nicht unbedingt als Vorbild in puncto gesetzeskonformes Bauen sei. Immerhin laufen derzeit offene Verfahren in Bau- und Gewerberechtsangelegenheiten (u.a. ein Abbruchbescheid). Die (von allen anerkannte) beste Wortmeldung hatte wieder einmal GR Weiss (LiGa).

Sie stellte den Gegenantrag, den Platz doch nach dem verdienten langjährigen Vizebürgermeister Neumayer zu benennen „für den vielen Beton und die zahlreichen Lichtpunkte auf den Straßen von Gablitz“. Nach einem gewissen Heiterkeitsausbruch aller Fraktionen schloß sich GR Kamauf mit einer schriftlich vorbereiteten (!) Laudatio für VBM Neumayer an. Und auch GR Voigt wußte noch von einigen gute Taten seines Parteivorsitzenden zu berichten. Da aber GGR Hlavaty immer noch auf die beantragte Namensgebung für den Parkplatz bestand wurde die Öffentlichkeit für eine ¼ Stunde ausgeschlossen, damit die ÖVP offen und detailliert ihre Bedenken artikulieren konnte. Danach zog VBM Neumayer seinen Antrag zurück (bis zum Abschluß der offenen Verfahren) und auch GR Weiss zog ihren Gegenantrag zurück. VBM Neumayer lehnte die Ehrung leider ab.

19. Veränderung der Gemeindegrenze zu Purkersdorf

Auch hier ging es wieder um Herrn Lintner. Dieser beantragte, die Gemeindegrenze um ca. 3 m nach Purkersdorf zu verschieben. Sinn des Unterfangens ist, daß er bei der Errichtung eines Supermarktes unerlaubterweise über eben diese Grenze gebaut hat und nunmehr einen Abbruchbescheid der BH Wien-Umgebung für diese Baulichkeit in Händen hält. Eine Änderung der Gemeindegrenzen ist aber nur bei gleichlautenden Beschlüssen beider betroffenen Gemeinden und Zustimmung des Landes bei schwerwiegendem öffentlichen Interesse möglich. Da aber Purkersdorf diesen Antrag bereits abgelehnt hat, zog GGR Kadlec den eigenen Antrag zurück um noch klärende Gespräche mit der Stadt Purkersdorf zu führen.

Ende des öffentlichen Teils ca. 22.30 Uhr



Serviceseite



- **Frauen**
 - Notruf für vergewaltigte Frauen: 0222/93 22 22
 - Frauenhaus Wien: 0222/ 3156 56
 - Frauenhaus St. Pölten: 0274/ 2014
 - Ambulatorium für Schwangerenberatung: 0222/51 29 631
 - Frauenministerium: 0222/53 115
- **Kinder**
 - Kindertelefon: 0222/31 66 66
- **Konsumentenschutz**
 - AK Konsumentenschutzabteilung: 0222/58 883
 - Verein für Konsumenteninformation: 0222/58 78 686
- **Menschenrechte**
 - Amnesty International: 0222/ 50 54 320
- **Soziales**
 - Rotes Kreuz: 2144 Notruf 144
 - Arbeitersamariterbund: 2244
 - Kummernummer (Sozialministerium): 0222/58 73 587
- **Sozialstation Purkersdorf**
 - Partner-, Familien- und Lebensberatung
 - Montag 8.00 - 10.00 Uhr
 - Montag 18.00 - 21.00 Uhr
 - Dienstag 17.00 - 19.00 Uhr
 - Donnerstag 18.00 - 20.00 Uhr
 - Freitag 9.00 - 11.00 Uhr
 - und nach Vereinbarung
 - Arzt: jeden 2. und 4. Do. 18.00 - 20.00 Uhr
 - Jurist: nur nach Voranmeldung: jeden 1. Do. 18.00 - 20.00 Uhr
 - Telefon: 5810
 - Beratungsstelle: Wienerstraße 12, 3002 Purkersdorf
- **Sucht**
 - Anonyme Alkoholiker: 0222/43 81 64
- **Tiere**
 - Bund der Tierversuchsgegner: 0222/71 30 824
- **Umwelt**
 - Abfall- und Komposttelefon der NÖ Landesregierung: 0222/53 110/3214
 - Gamma Meßstelle des Ökologie Instituts: 0222/48 22 89
 - NÖ Umweltschutzanstalt: 02236/84 541
 - Ozontelefon: 0222/53 110/44 44
 - Greenpeace: 0222/71 30 031

Büchertips

Debra Waterhouse: Frauen brauchen Schokolade; Goldmann Verlag

Endlich ein vernünftiges Buch, welches nicht nur über die lichtdepressionsgeschwängerte Novemberstimmung und sonstige Melancholien hilft, sondern auch manche weibliche Bedürfnisse ins rechte Licht rückt. Abgesehen von dem provokanten Titel, der konservative Gesundheitsvorstellungen über den Haufen wirft, finden sich in dem leicht lesbaren Band gute Tips für Frauen, unabhängig von den Ratschlägen einer scheinbar wohlgesinnten Außenwelt (Familie, Werbung, und andere selbsternannte Über-Ichs) auf die eigenen Wünsche einzugehen. Nicht nur gemäß dem Titel haben Frauen ein Recht sich zu verwöhnen, vielleicht geht es mit den Anregungen aus dem Buch ein bißchen besser.

Udo Dollmer, Andrea Fach, Karin Haug, Ulrike Sander: Prost Mahlzeit! Krank durch gesunde Ernährung; Kiepenheuer & Witsch

Warum nehmen die meisten Menschen nach Diäten sehr rasch wieder zu, oft noch viel mehr als sie abgenommen haben? Warum gibt es immer mehr eßgestörte unter uns? Wieso gibt es mehr Herzinfarkte obwohl vermehrt Margarine aufs Brot gestrichen wird? Sogenannte gesunde Ernährung scheint viele Widersprüche und Mängel aufzuweisen. In diesem Buch erfahren Sie vieles über scheinbar „gesunde“ Trends und wieso Kalorientabellen gänzlich verschiedene Werte ausweisen und warum z.B. das Cholesterin trotz seines schlechten Rufes wichtig für das menschliche Wohlergehen ist. Der vorliegende Band hilft einen gangbaren Weg durch den modernen Ernährungsdschungel zu finden, fernab von fragwürdigen Diäten und Lehrmeinungen.

Impressum: M., H., V.: Alternative Liste Niederösterreich, Hermannsgasse 25/2/18, 1070 Wien

Redaktion: Kurt Horvath (3192), Dagmar und Gottfried Lamers, Irene Bochno (4122), Andreas Daxbacher (Tintifax 4075), Fritzi Weiss (61315)

Aufgabepostämter: 1150, 3300; Verlagspostamt: 1070

